

Großenhainer

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlich Gerichtsamts und Stadtraths zu Großhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großhain.

Nr. 103.

Sonnabend, den 6. September

1873.

Nächste Sitzung der Armenverforgungsbehörde
Montag den 8. September Nachmittags 5 Uhr im Rathssitzungszimmer.

Großhain, den 6. September 1873.

Der Vorsitzende.
Frankf.

Bekanntmachung.

Die Bestimmung, nach welcher die Hausbesitzer verbunden sind, das vor ihren Häusern wuchernde Gras bis in die Mitte der Straße, resp. bis an das Schnittgerinne, zu entfernen, wird hiermit mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß bei der Unter-

lassung dieser im Interesse der Keillichkeit sowohl als des gefälligen Ansehens der Straßen gegebenen Vorschrift die in § 366, 10 angeordneten Strafen einzutreten haben.

Großhain, am 4. September 1873.

Der Rath daselbst.

Franke, stellv. Vors. Wschl.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 10. September 1873,

wird **Biehmarkt** und Tags darauf **Kramermarkt** hier abgehalten.

Nadeburg, den 1. September 1873.

Der Stadtrath.

In Stellvert.

Johann Cramer, befohl. Rathmann.

Tagesnachrichten.

Dresden, den 3. Septbr. Allerorten in Sachsen ist der Nationalfesttag freudig bezeugt worden. Leipzig und Chemnitz nicht allein, auch kleinere Städte wetteiferten in der Ausschmückung der Straßen, in der Veranstaltung von feierlichen Aufzügen, in Abhaltung von Festgottesdiensten etc. Die Feier in Dresden war diesmal noch weniger glänzend, da bekanntlich der Stadtrath eine oppositionelle Stellung zu derselben eingenommen und nur ungern sich dazu bequemt hatte, auf dieselbe einzugehen. Er wollte den Tag des Friedensabschlusses, 10. Mai, gefeiert wissen, suchte den Reichstag für seine Meinung zu gewinnen und erst, als dieser nicht darauf einzog, fügte er sich dem Verlangen der Stadtverordneten und willigte in eine Schulfeier, eine Beflaggung der öffentlichen Gebäude und in eine Beleuchtung der Plätze. Inzwischen zeigten schon die Predigten der beliebten Dresdner Kanzelredner Superintendent Dr. Meier und Hofprediger Dr. Külling, welche die Feier des 2. Septbr. für die passendste erklärten, daß der Stadtrath wohl oder übel inskünftige keine halben Festmaßregeln mehr veranstalten darf.

Sachsen. Se. Majestät der deutsche Kaiser hat an Se. königl. Hoheit unseren Kronprinzen zum Jahrestage der Schlacht von Sedan nachstehendes Schreiben gerichtet: „Nachdem Ich beschloffen habe, den neu zu erbauenden Forts bei Straßburg Benennungen zu geben, welche die Namen von in dieser Zeit hochverdienten Männern in enger Verbindung mit den Erfolgen des Krieges der Nachwelt überliefern, habe Ich bestimmt, daß das Fort Nr. 7 künftigen Namen „Kronprinz von Sachsen“ führen soll. Ich wünsche Eurer königlichen Hoheit hierdurch wiederholt zu betheiligen, daß Ich Ihrer in jener Zeit erworbenen großen Verdienste mit der lebhaftesten Anerkennung eingedenk bin und gereicht es Mir in Erinnerung an Ihren und der königlich sächsischen Truppen rühmlichen Antheil an der Schlacht von Sedan zum besonderen Vergnügen, Eure königliche Hoheit an dem heutigen Tage hiervon zu benachrichtigen. Berlin, den 1. Septbr. 1873. gez. Wilhelm.“

Se. königliche Hoheit der Kronprinz ist als General-Inspector der 1. Armee-Inspection am 4. September früh 1/6 Uhr zur Inspektion des königl. preussischen 5. Armee-corps nach Posen abgereist.

Bei den in den letzten Jahren vorgekommenen Reichstags- und Landtagswahlen ist bekanntlich vielfach eine geringe Theilnahme wahrzunehmen gewesen. Insbesondere ist mehrfach bemerkt worden, daß zahlreiche im unmittelbaren Staatsdienste stehende Angestellte an den Wahlen sich nicht betheiligt haben. Letzteres ist um so bedauerlicher, als die Nichttheilnahme von Personen, bei welchen ein besonderes Interesse für die Wahlhandlung vorausgesetzt werden muß, auch andere Personen in Ausübung des ihnen zustehenden Wahlrechtes lässiger zu machen geeignet ist. Das königl. Ministerium des Innern hat deshalb, wie das „Dr. Z.“ vernimmt, von den in kurzem bevorstehenden Landtags-Ergänzungswahlen Veranlassung genommen, die Beamten seines Ressorts darauf aufmerksam zu machen, wie wünschenswerth es sei, daß sie sich, soweit sie als Stimmberechtigte betheiligt sind, die Ausübung des ihnen zustehenden Wahlrechtes angelegen sein lassen.

Nach der vom Rathe veröffentlichten Uebersicht des communialen Haushalts der Stadt Dresden auf das Jahr 1872 haben im vorigen Jahre die mit 885,146 Thlr. veranschlagten Einnahmen in Wirklichkeit die Summe von 977,167 Thlr. erreicht, also ein Mehr von 92,021 Thlr. ergeben, während die Ausgaben hinter dem Veranschlagte um 96,674 Thlr. zurückgeblieben sind, so daß der Verwaltungsabschluß für 1872 einen Ueberschuß von 188,695 Thlr. ergibt.

Die sächsische Hauptbibelgesellschaft hält ihr diesjähriges Jahresfest am 9. Septbr. in der Frauenkirche zu Dresden. Tags darauf findet ebendasselbst das Jahresfest des sächs. Hauptmissionsvereins statt.

Bei den in der Zeit vom 23. bis 29. August in Leipzig vorgekommenen Nachtexcessen sind im Ganzen 274 Personen verhaftet worden; davon wurden 147 entlassen, weil ihnen

weder Widersegligkeit, noch Theilnahme am Aufstande, noch eine sonstige mit Strafe bedrohte Handlung nachzuweisen war. Die übrigen 127 Personen wurden in Haft behalten, und zwar wegen Aufstands und Diebstahls 6, wegen Aufstands 15, wegen Landfriedensbruchs 1, wegen Aufstands 44, wegen Ungehorsams 60, wegen Widersegligkeit 1. Von diesen sind wiederum 69 der k. Staatsanwaltschaft beziehentlich dem k. Gerichtsamte im Bezirkegerichte überwiesen, die verbleibenden 58 aber polizeilich bestraft worden.

Im Dorfe Remt bei Würzen ist am 1. Septbr. Abends gegen 9 Uhr der Mühlenbesitzer, als er sein Gehöft revidirte, von einem früher von ihm entlassenen Mühlenarbeiter, den er vielleicht zuletzt etwas kräftig hinwegwies, durch zwei Messerstücke lebensgefährlich verletzt worden, so daß man ihn förmlich im Blute schwimmend fand. Der Thäter wurde am anderen Tage in Würzen verhaftet.

Preußen. Se. Majestät der Kaiser und König richtete bei der Festtafel, welche nach der feierlichen Enthüllung des Siegestenkmals am 2. September stattfand, folgende Worte an die Versammelten: „Im Denkmal auf dem Kreuzberge treten uns die Worte entgegen: „Den Gefallenen zum Gedächtniß, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Mahnung.“ Kriege werden nicht geführt, Siege nicht errungen ohne große Opfer. Die letzten Kriege haben deren nur zu schwere und schmerzliche gefordert. Den Gefallenen im Stillen unser erster Trunk! — Während des gegenwärtigen Friedens eines halben Jahrhunderts ist in Preußen die Anerkennung der rühmlichen Thaten der Befreiungskriege nie erloschen. Diese Erinnerung hat in den Herzen der jungen Generation wiedererweckt und sie gehoben, als es galt, von Neuem zu den Waffen zu greifen. Sie hat die Armee gestählt zu neuen Siegen. Sie hat die Opferfreudigkeit des Volkes belebt und geschlagene Wunden sorglich und liebend gepflegt. So ist jene Mahnung zur Nachseinerung in erhebendster Art in Erfüllung gegangen. Die Siegesglocke verkündet der Mit- und Nachwelt, was Hingebung und Ausdauer vermögen. In Verbindung mit unsern treuen Verbündeten im letzten glorreichen Kriege schritten wir von Siegen zu Siegen, welche Gottes gnadenreicher Wille uns bescheiden wollte, bis zur Einigung Deutschlands im neuen Kaiserreiche. So leere ich denn Mein Glas zum Danke dem opferwilligen Volke, zum Danke Meinen hohen Verbündeten und zum Danke für unsere rühmreiche Armee.“

Der Kaiser hat am Jahrestage der Schlacht bei Sedan verschiedene Gnadenauszeichnungen verliehen. So werden die Forts von Straßburg und Metz in Zukunft nach folgenden Marschällen und Generälen benannt werden: Kronprinz Friedrich Wilhelm, Prinz Friedrich Carl, Fürst v. Bismarck-Schönhausen, Graf v. Moltke, Kronprinz von Sachsen, Graf v. Roon, v. Steinmetz, Prinz August von Württemberg, Freiherr v. Manteuffel, v. Boigts-Neub., v. Zastrow, v. Manstein, v. Franseck, v. Göben, v. Kirchbach, v. Werder, v. Bose, v. Alvensleben II. und v. Blumenthal; ferner führen: die Düppler Schanzen in Zukunft den Namen „Wrangel-Schanzen“, das Fort Engelsdörfer bei Sonnerburg heißt fernerhin „Fort Herwarth“, das Fort Nr. 3 bei Magdeburg „Fort G. Alvensleben“ und das Fort Braunberg bei Friedrichs-ort endlich wird nunmehr „Fort Falkenstein“ genannt. Von den unter gleichem Datum stattgefundenen Ordensverleihungen und Beförderungen sei erwähnt: Reichsfanzler Fürst v. Bismarck-Schönhausen erhielt das Kreuz und den Stern der Groß-Comthure des Hausordens von Hohenzollern in Brillanten; Graf v. Moltke und Graf v. Roon haben den schwarzen Adlerorden in Brillanten erhalten. General v. Blumenthal, commandirender General des 4. Armee-corps, ist zum Chef des Magdeburgischen Jäger-Regiments Nr. 36 ernannt und Prinz August von Württemberg wurde zum Generaloberster der Cavalerie und der Großherzog von Mecklenburg zum Generaloberster der Infanterie befördert.

Die am 4. Septbr. erschienene „Prov. Corr.“ bestätigt, daß der Kaiser, der in den letzten Tagen seine alte Kräftigkeit und volle Frische erprobt habe, am 5. Septbr. mit der Kaiserin zu den Einzugsfestlichkeiten des erbgroßherzoglichen Paares nach Weimar geht. Gegen den 20. v. Mts. sei

dem Besuch des Königs von Italien entgegenzusehen, welchem auf die zu erkennen gegebene Absicht, dem Kaiser Wilhelm im Laufe des September seinen Besuch abzustatten, eine herzliche Einladung zugegangen sei. Diese Zusammenkunft werde eine erfreuliche und bedeutende Bestätigung der schon lange zwischen den beiderseitigen Höfen und Regierungen geknüpften nahen freundschaftlichen Beziehungen sein.

Se. k. und k. Hoheit der Kronprinz ist am 3. Septbr. Abends über Kassel und Frankfurt a. M. zunächst nach Ulm zur Befichtigung der k. württembergischen und k. bayerischen Truppen abgereist.

Generalfeldmarschall Graf Moltke wird am 8. Septbr. mit seinem Stabe in Wilhelmshaven eintreffen. Die Generalstabarbeiten und topographischen Arbeiten werden sich dieses Mal wohl hauptsächlich auf die Küstenbefestigungen an den baltischen Küsten erstrecken, sowie auf die zu errichtenden Fortificationswerke, welche bestimmt sind, Wilhelmshaven vor einem etwaigen Landangriff zu schützen.

Schweiz. Am 2. September wurde in Genf mit der Entseglung des Nachlasses des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig begonnen. An Effecten wurden 16 Millionen, an baarem Gelde 100,000 Francs vorgefunden; die Preciosen sollten am 4. abgeschätzt werden. Ein Protest von Seiten der Verwandten des Herzogs oder sonstiger Betheiligter ist bis jetzt nicht eingelaufen.

Frankreich. Alle Pariser Journale beschäftigen sich mit dem bevorstehenden Besuche des Königs von Italien in Wien und Berlin. Die Blätter fassen das Ereigniß in verschiedenem Sinne auf, halten dasselbe aber alle für einen Schritt von bedeutender politischer Tragweite.

Ein hervorragendes Mitglied des Ministeriums soll in einer Privatunterredung geäußert haben, daß im Schooße des Ministeriums wenig Hoffnung auf die Restauration Heinrichs V. vorhanden wäre, da die Beibehaltung der Tricolore politische Nothwendigkeit und die Monarchie nur dauerhaft sei, wenn dem nationalen, in den Kammern ausgesprochenen Willen keine Fesseln angelegt würden. Im Ganzen halte die monarchische Majorität an der Tricolore und den constitutionellen Garantien fest.

England. Die Zahl der aus England nach Paravale-Monial Pilgernden beträgt 120 Priester, 180 Frauen und 340 Männer. Der Dampfer, auf dem sich dieselben eingeschifft haben, trägt die päpstliche und die englische Flagge, sowie eine Abbildung des heiligen Herzens. (Die Pilgerfahrer sind am 2. Septbr. in Paris angekommen.)

Spanien. Die Absicht Salmeron's, die auf die Todesstrafe bezüglichen Kriegsartikel nicht zur Anwendung zu bringen, hatte eine Cabinetkrise herbeigeführt, doch war dieselbe am 3. Septbr. bereits wieder beseitigt. Wie es heißt, wird die Regierung in sehr energischer Weise weiter vorgehen.

Die englischen Panzerfregatten „Triumph“ und „Swiftsure“ sind am 2. Septbr. von Cartagena abgegangen und haben die Insurgentenschiffe „Almansa“ und „Victoria“ nach Gibraltar geführt, ohne daß von Seiten der Aufständischen irgend welcher Widerstand geleistet wurde.

Amerika. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat August um 6,752,000 Doll. vermindert. Im Staatsschatze befanden sich am 31. August 87,190,000 Dollars in Gold und 12,063,000 Doll. Papiergeld.

Vermischtes.

Die Nacht vom 31. August auf den 1. September hat, wie man dem „Nürn. Corr.“ aus dem Algäu schreibt, Innenstadt mit einer wiederholten Ueberschwemmung durch den Steigbach bedroht. Anhaltender Regen in den letzten Tagen, der sich in der erwähnten Nacht zu starken Güssen steigerte, machte das wilde Wasser wieder bedeutend anschwellen, und zwar in solchem Grade, daß fast alle bisher ausgeführten Schubarbeiten vernichtet wurden und dieselben wieder neu begonnen werden müssen. In mehreren Häusern wurden bereits Vorkehrungen zum Ausziehen getroffen, und in ein Haus ist auch wirklich das Wasser wieder eingebracht, wenn auch nicht bedeutend. Auch an andern Orten des Algäus haben Ueberschwemmungen stattgefunden.